

Von der Fachkraft zum Manager für Sicherheit und Gesundheit – Argumente für die sicherheitstechnische Arbeit im Betrieb

Kurzfassung des Vortrags von Dr. Klaus Große, Vorstandsmitglied im Verband Deutscher Sicherheitsingenieure e.V. (VDSI)

Der Arbeitsschutz ist seit einigen Jahren in einem Umbruch. Letzter Höhepunkt dieser Entwicklung ist die neue DGUV Vorschrift 2 – Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit. Aber bereits zuvor zeigten sich Entwicklungen, die unter den Begriffen „Deregulierung“ und „Paradigmenwechsel“ (Formulierung von Schutzziele statt konkreter Detailvorschriften) genannt werden können und/oder von Einflüssen über die europäische Gesetzgebung geprägt werden.

All dies zusammengefasst hat Einfluss auf das Rollenverständnis der Fachkräfte für Arbeitssicherheit (und Betriebsärzte). Die Nutzenargumentation wird immer mehr in den Vordergrund gerückt, die Daseinsnotwendigkeit aufgrund einer gesetzlichen Vorschrift verliert zusehends an Bedeutung. Das Profil geht von der reinen „Fachkraft“ weg zum „Manager für Sicherheit und Gesundheit“.

Die Vorteile der arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Betreuung durch Arbeitsschutz-Fachkräfte – und damit die **Vorteile eines effizienten Arbeitsschutzes** – sind:

- Senkung der betrieblichen Kosten,
- Verbesserung der Prozessabläufe,
- Imagegewinn am Markt,
- Zunahme an Rechtssicherheit und
- Unterstützung bei den Herausforderungen durch eine veränderte Altersstruktur im Unternehmen („demographischer Wandel“).

Fachkräfte konzipieren dazu Konzepte und können so den (verantwortlichen) Unternehmer unterstützen, seine vielfältigen und immer komplexeren Aufgaben im Arbeitsschutz zu erfüllen. Sie sind wertvolle Begleiter und Partner der betrieblichen Akteure, letztendlich mit dem Ziel, Arbeit sicher und gesund zu machen.